

Thornener Zeitung

Nr. 186.

Donnerstag, den 10. August

1899

Rundreisen in der Thierwelt.

(Nachdruck verboten.)

Kommt die heiße Jahreszeit, so stellen wir unser Rundreisebillet zusammen, entziehen mit seiner Hilfe dem Dunste der Städte und pressen die Kultur, die es so herrlich weit gebracht. Weit gefehlt! Die Erfindung der Rundreisen dürfen wir keineswegs auf unser Verdienstkonto setzen, da sie uns bereits von — der Thierwelt vorweggenommen ist. In der That, bei manchen Thierarten blüht der Reisesport so lebhaft, wie nur bei irgend einem begeisterten Anhänger Bäderers, und oben-dreien sind die meisten dieser Thierarten, wenigstens ihrem Aussehen nach, im Allgemeinen ganz gut bekannt. Denn wer hätte z. B. noch keinen Lachs gesehen? Er ist sehr anziehend, wenn er in holländischer Sauce auf der Tafel erscheint; aber er ist um seiner Gewohnheiten willen doch noch viel interessanter im lebenden Zustande. Eben der Lachs ist nämlich ein Tourist comme il faut. Seine Eier legt er bekanntlich im Süßwasser nieder; ein wenig hübsches Fischchen entwickelt sich aus ihnen, aber im gegebenen Momente zieht der junge Lachs, den die Engländer dann smolt nennen, sein Reisekleid an, indem er den ganzen Körper mit einem prächtigen metallischen Glanze bedeckt, und die bis dahin hollt lebenden Thiere formiren sich zu einer Coofischen Karawane, um die Seereise anzutreten. Es fehlt ihnen auf dieser Wanderung nicht an Hindernissen, wie der scharfe Zahn des gefräßigen Hechts, das Netz des Fischers, eine gefährliche Strömung u. dgl. m., aber, wie das französische Lied sagt: „Ce sont les plaisirs du voyage“. Endlich erreicht der Zug die Flußmündung und nach einem kurzen Akklimationsaufenthalte im halb-salinen Wasser stürzt sich das junge Lachs-geschlecht in den ewigen Oceanus. Was es da macht? Dies ist leider — zur Schande der Ichthyologen selb's gesagt — gänzlich unbekannt; wenn aber die Lachse nach 7—8 Wochen wieder an der Flußmündung erscheinen, um die Rückreise anzutreten, sind sie jedenfalls dermaßen verändert, daß sie kaum wiederzuerkennen sind. Der smolt, der vor seiner Rundreise 2—300 Gramm wog, hat jetzt eine Schwere von einhalb bis zwei Kilogramm, eine schöne Beweis für die kräftige Wirkung der Reisen für die Jugend. Wieder macht der Zug erst eine kurze Zwischenstation, dann setzt er sich, die Alten an der Spitze, in Bewegung. Bei diesem merkwürdigen Aufstiege hält bekanntlich die Lachse nichts auf. Reize werden zerissen oder umschlungen; hat einer der Fische einen Ausweg gefunden, so folgen ihm die andern sogleich nach und rangiren sich wieder in der alten Ordnung. Sagt ihnen die Temperatur und Beschaffenheit des Wassers zu, so reisen sie ganz con amore; wollen sie Unbequemlichkeiten oder Gefahren entgehen, so können sie bis zu 10 Meilen in der Stunde zurücklegen. Wasserfälle überwinden sie mit Hilfe ihres sehr kräftigen, ihnen als Ruder dienenden Schwanzes, oft fallen sie dabei zurück, aber immer wieder nehmen sie ihre Anstrengungen auf, und besonders wenn der Führer des Zuges den Wassersturz überstanden hat, wenden sie verdoppelten Eifer an die Aufgabe. An allzuschwierigen Stellen erleichtern ihnen dann die von den sorgsamsten Fischern aufgestellten „Lachsbrücken“ den Uebergang.

Andere Fische theilen die Reispassion mit den Lachsen. Die Elfen wandern, um zu laichen, die Flüsse sehr weit hinauf; so bereisen sie z. B. die Fiere bis hinter Grenoble. Die Stinte, Större, Lambräten legen die gleiche Rundreise zwischen Süßwasser und See regelmäßig zurück. Die Aale sind kühner und wandern, wenn es ihnen bequemer ist, auch über Land. Das sind ziemlich raffinierte Reiselustler: sie machen Halt, wo es ihnen bene zu sein scheint, und erst jüngst ist die Verwüstung einer ganzen Schotenpflanzung durch einen Aalschwarm gemeldet worden. Als ein wahrer globe-trotter kann der indochinesische

Kletterbars bezeichnet werden, der durch die Felder, die Reisplanzungen spaziert und sogar imstande ist auf die Bäume zu klettern um in ihren Zweigen frische Luft zu schöpfen.

Doch genug von diesen stummen Reisenden. Sie finden auch in der Welt der Säugethiere ihre Genossen, und da ist besonders der Lemming, die norwegische Bergmaus merkwürdig. Ihre weiten Reisen sind noch nicht in jeder Hinsicht aufgeklärt; sie erfolgen nicht periodisch, vielleicht einmal in 10 oder 20 Jahren. Manche behaupten häufiger. Gewöhnlich erfolgt der Antritt der Reise im Herbst, seltener im Sommer. Die Richtung der Wanderung geht nach dem nördlichen Eismeere oder nach dem baltischen Bufen und ist gewöhnlich dem Laufe der Flüsse und Bäche parallel. Wie auf ein Signal steigen im gegebenen Zeitpunkte diese kleinen Nagethiere in ungeheuren Massen von ihren Bergen in die Ebenen und Thäler hinab und formiren sich zu gewaltigen Kolonnen. Sie vertilgen alles, was sie auf ihrem Wege finden, und pflügen in den Boden Furchen von 4—6 Centimeter Tiefe zu graben, die voneinander mehrere Fuß entfernt sind. Nichts kann sie von ihrem Wege ablenken, nichts aufhalten. Steht ein Mensch auf ihrem Wege, so gleiten sie durch seine Beine hindurch; Getreide- oder Heuschaber werden durchragt; Felsen umgehen sie, um sogleich wieder die gradlinige Richtung einzuschlagen. Ein See hindert ihren Weg — sie durchqueren ihn in gerader Linie, wie breit er auch sei, und oft in seinem größten Durchmesser. Treffen sie dabei auf ein Boot, so überklettern sie es und werfen sich auf der andern Seite wieder ins Wasser. Sie werfen sich in den reißenden Fluß, sollten sie auch alle darin ertrinken.

Die Mäuse pflügen erst bei Sonnenuntergang sich in Bewegung zu setzen. Um diese Zeit werden Mäuse, die man gefangen hält, in ihrem Käfige unruhig und beginnen an dem Gitter zu nagen. Am Morgen machen sie wieder Halt und pflügen der Ruhe, wobei sie aber zugleich die Felder furchbar verwüsten. Wo sie hinkommen, herrscht wüste Verödung. Freilich haben auch sie ihre Feinde, die sie unterwegs decimiren. Obgleich sie vorzügliche Schwimmer sind, gehen doch viele in den Flüssen unter. Der Fuchs, der Bär, der Warber, die Raubvögel, die Krähe, das Renntier verfolgen sie und selbst der Hund macht sich, anscheinend allerdings mehr zu seinem Vergnügen, über sie her. Endlich machen das Eismeer und der baltische Golf diesen seltsamen Zügen ein Ende. Welches eigentlich ihre Ursachen sind, hat man noch nicht feststellen können.

Ein naher Verwandter des Lemmings, die Feldratte, hat ähnliche, aber regelmäßigeren Gewohnheiten. Sie bewohnt die Ebenen Sibiriens vom Obi bis Kamtschatka und verläßt nach Zabrowski mit seltenen Ausnahmen jedes Jahr diese Gegend im Anfange des Frühjahrs, um sich immer in gerader Richtung, quer durch Flüsse und Berge, nach Westen zu bewegen. Diese aus Tausenden bestehenden Karawanen werden von den Sobeln und Füchsen decimirt und erleiden bei den Fluß-übergängen große Verluste; trotzdem verfolgen sie, kaum ein paar Stunden ausruhend, ihren Weg, kommen um die Mitte Juli in Ochota an und kehren im Oktober nach Kamtschatka zurück, von den ärmlichen Einwohnern dieses öden Landes mit großer Freude begrüßt, weil die Vorräthe, die das Thier in Höhlen u. dgl. aufhäuft, für sie eine werthvolle Hilfe im Winter bilden. In unseren Gegenden ist dies Thier vielmehr als eine wahre Landplage berüchtigt, da es infolge seiner geradezu erschreckenden Vermehrung ganze Provinzen ruiniren kann. Nach Pausanias mußten die Bewohner einiger ionischer Städte, nach Diodor die von Cosa (heut Orbitello) vor der Invasion dieser Nagethiere fliehen. 1818 erschienen sie in solchen Massen am rechten Rheinufer, daß jeder Bauer den Befehl erhielt, täglich 12 Rattenköpfe gegen

einen Gulden Belohnung bei der Behörde abzuliefern. Infolge dieses Erlasses wurden allein in Offenbach 47 000 dieser Nagethiere binnen drei Tagen getödtet.

Sehr interessant ist durch seine Reisen der südamerikanische Springbock, der alle 4—5 Jahre südwärts wandert, dann gleichfalls alles vertilgt, was er antrifft, und so in einer Nacht die ganze Arbeit des Pflanzers vernichtet. Gordon Cumming sah einmal solch einen Wanderzug von Springböcken. Die ganze Ebene war buchstäblich von den Thieren bedeckt; sie bewegten sich langsam vorwärts, drangen wie ein Strom zwischen zwei Hügel hervor und verschwanden etwa eine Meile nordwestlich hinter einer Anhöhe. Während zweier Stunden passirten die endlosen Massen zwischen den Hügel durch. Gordon Cumming ritt in den Zug hinein und erlegte mit seinen Begleitern 14 Thiere; er hätte ebenso gut 30 oder 40 schießen können. Er schildert das Schauspiel als ein ganz unbeschreiblich großartiges und schätzte die Zahl der Thiere eines solchen Zuges auf mehrere Hunderttausend. — Mehrere Reisen unternahmen auch die Kwaggas, die Zebra's, die Bisons u. s. w.

Die größten Reiselustler und Reiseliebhaber der Thierwelt sind ja aber bekanntlich die Vögel. Sie sind wahre Virtuosen des Reisens und engagierte Touristen. Sie verschmähen nahe Billagiaturen und suchen Sommerreisen in zuweilen phantastischen Entfernungen auf. Die Gründe dieser ungeheuren Wanderungen sind noch keineswegs bekannt. Nur in einzelnen Fällen vermögen wir die Ursachen zu erkennen; so bei den amerkanischen Wildtauben, die in so großen Scharen leben, daß sie binnen einem oder zwei Tagen Alles verwüsten haben und daher genöthigt sind, andere Stätten aufzusuchen, um Futter zu finden. Ihre Zahl ist in der That ungläublich; ein Beobachter hat an den Ufern des Ohio einmal in 21 Minuten nicht weniger als 163 Kolonnen gezählt, die zusammen aus weit über einer Milliarde Individuen bestanden. Darnach kann man sich eine Vorstellung von dem Schaden machen, den diese Vögel anrichten, wenn sie sich auf ein kultivirtes Terrain niederlassen. Man schießt sie dann auch mittheillos zusammen.

Im Ganzen scheinen die klimatischen und atmosphärischen Momente bei den Wanderungen der Vögel doch weniger entscheidend zu sein, als die Nahrungsfragen. Die einzelnen Arrangements der Reisen sind bei den verschiedenen Gattungen sehr mannigfaltig. Bei den Föhren reist nur ein Theil der Individuen; andere Vögel wandern immer erst nach mehreren Jahren aus; ganz besonders merkwürdig ist das Steppenbahn, das uns nur alle 25 Jahre die Ehre seines Besuchs schenkt; das nächste Mal wird man es im Jahre 1913 willkommen heißen dürfen.

Die richtigen Wandervögel suchen nicht beständige Sommer- oder vielmehr Winterreisen auf, sondern haben schon von ihren Vorfahren die Kenntniß guter Plätze geerbt und suchen Jahr für Jahr das wohlvertraute Heim auf. Die Mehrzahl unserer europäischen Wandervögel bricht im Anfange des Herbstes auf. Einige, wie die Bekassinen, reisen einzeln oder paarweise; die Mehrzahl aber wandert in größeren oder kleineren Schwärmen. Die Störche z. B. sammeln sich fleißig klappernd am Rande eines Sumpfes und erheben sich alle zusammen zu großer Höhe. Dort drehen sie sich noch einen Augenblick, als ob sie mit Bedauern von ihrem Neste Abschied nehmen, und wenden sich dann grad nach Süden. Ihre Zugordnung ist keilförmig, eine Disposition, die höchst praktisch ist, um die Luft zu durchschneiden. Der führende Storch leistet offenbar eine erhebliche schwerere Arbeit, als die andern; er spielt die Rolle der „Schrittmacher“ auf den Rennbahnen. Sobald er ermüdet ist, läßt er sich durch einen anderen Reisesgenossen ersetzen. So gehts in streng geordnetem Zuge dem Süden zu; kommt der Frühling, so erscheinen die Wandervögel wieder bei

uns, doch nicht immer in der gleichen Anordnung wie bei der Abreise. Die Schwärme z. B. verlassen uns in Schwärmen, aber sie kommen in einzelnen Paaren als glückliche Hochzeitsreisen wieder zurück. So fehlt denn auch diese besonders interessante Gattung nicht unter den Rundreisenden der Thierwelt.

Dr. E. P.

Vermischtes.

Die flüssige Luft in der Heilkunde. Der New-Yorker „Medical Record“ bringt einen Aufsatz des Dr. White über die Erfahrungen, die er in seiner Praxis mit flüssiger Luft gemacht hat. So beseitigte er bei einem Hergenschuß die den Patienten arg peinigenden Schmerzen damit, daß er den Nerv mit in flüssige Luft getauchter Watte betupfte. Die Schmerzen sind seither nicht wieder-gekehrt, obgleich schon ein Monat vergangen ist. Bei durch Bakterien hervorgerufenen Krankheiten, die örtliche Behandlung zulassen, hat Dr. White auch die Anwendung flüssiger Luft sehr vortheilhaft gefunden. Er behandelte ein Blutgeschwür am Rücken eines Knaben mit großem Erfolg, so daß es schließlich ganz verschwunden war, während ein anderes am Bein desselben Patienten, das man nach der alten Methode zu heilen versuchte, größer wurde. Auch als Mittel gegen Gefäßlosigkeit wurde flüssige Luft verwandt. Sie wird durch einen Zerstäubungs-Apparat auf die zu operirende Stelle gebracht. Abgesehen von einem leichten „Kribbel-Gefühl“ spürt der Patient absolut nichts von der Anwendung des Mittels, ebenso wenig wie er Schmerzen während der Operation fühlt. Flüssige Luft hat den Vorzug, daß sich nicht narrotische Begleitersehnungen einstellen. — Wenn das Alles nur wahr ist!

Eine Taufe im Löwenkäfig. Von einer Hochzeit im Löwenkäfig war schon früher einmal die Rede; vor einiger Zeit ist auch eine Taufe vor den Augen der wilden Thiere vollzogen worden. Die Ceremonie fand in Jills Circus statt; der Held der Begebenheit war der kleine Sohn des Kapitäns Taylor, des Löwenbändigers. Der Löwen-Käfig war der Feierlichkeit entsprechend dekoriert und elektrisch erleuchtet. Um das Kind herum stand eine ganze Schaar von Circus-Berühmtheiten, links neben dem Wagen der berühmte Klänge-Boxer Mr. J. Fitz-Simmons. Der Prediger Mr. Cook hielt das schlafende Baby im Arm, während hinter ihm Leo, der berühmte afrikanische Ringkämpfer und hinter diesem die Mutter des Kindes und eine der Damen-Jockeys des Circus standen. Die knurrenden Löwen schienen dieses unerwünschte Eindringen in ihren Käfig sehr übel aufzunehmen. Sie würden wohl zweifellos auch kurzen Prozeß mit der ganzen Gesellschaft — das Baby mit eingeschlossen — gemacht haben, wenn sie nicht die Peitsche ihres gefürchteten Bändigers im Zaum gehalten hätte. So ging alles ohne Unglück vorüber.

Heiteres. Einfach. Kommiss: „Ich finde, Herr Müller, ich kann bei Ihnen kein recht's Fortkommen finden. Geh: „Na, dann machen Sie doch, daß Sie fortkommen.“
Sachsonend ausgedrückt. Sie: „Hast Du nicht gesehen, ob auch Edgar das Hinderniß, genommen hat?“ Er: „Ja, sogar eher als sein Pferd!“

Dom Büchertisch.

Das Rad in Reimen oder Alles was von seinem Rad Federmann zu wissen hat. Von A. von Tschendorf. Kein zweites Büchlein dürfte sich zu Gelegenheitsgeschichten an Rabler, und namentlich für Rabler unter sich, mehr eignen als dieses. Insbesondere die „Glockensprache des Rablers“ läßt es wünschenswerth erscheinen, daß das Büchlein möglichst schnell in die Hände eines jeden Radfahrers komme. Der billige Preis wird zur Verwirklichung des Wunsches viel beitragen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Krant, Thorn

Baupläze
gut gelegen günstig zu verkaufen
Schlossermeister Majewski,
Thorn 3, Schilderstr. 49.

4 resp. 3 zimmerige
Border-Wohnung
mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermieten.
Ulmer & Kaun.

Möbl. Zimmer
zu haben
Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.
1 einfach freundl. möbl. Zimmer
nach dem Hofe von sofort billig zu vermieten.
Coppernifusstraße 15, part.

Günstiger Gelegenheitskauf für Restaurateure!
Ein großer neuer
Automat
(2,45 m hoch und 85 cm breit) ist umständehalber statt 600 Mark,
für nur 400 Mark
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

1 Wohnung
von 2 Zimmern u. Zubehör, III Etage, für 170 Mk. ist von sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Coppernifusstr. 39.
Zu erfragen bei Ida Behrendt, Kurzwaarengeschäft, Althändlers Markt.

Die II. Etage,
3 Zimmer, Entree, mit allem Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermieten. **Bäckerstraße 47.**

Bäckerstr. 15
ist die II. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober, auch früher, zu vermieten.
H. Dietrich.

1 Part.-Wohnung
3 Zimmer und Zubehör zu vermieten.
Bäckerstraße 6.

Coppernifusstr. 3
sind I. u. II. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. Nebengeb., Pferdebestall sowie Wagenremise zum 1. Oktober zu vermieten.
Frau A. Schwartz.

Wohnungen
zu 360, 336 u. 240 Mark, sowie **Hofwoh-nungen** zu 182 u. 120 Mark pro Jahr zu verm. **Heiliggeiststr. 79. A. Wittmann.**

2 freundliche Wohnungen,
2 Zimm., helle Küche, allem Zubeh., n. borne gelegen, daselbst eine **Parterre-Wohnung** vom 1. Oktober zu verm. **Bäckerstr. 3.**

emöblirter Keller in gutem, und **Stallung**, duo **Stallung** im Hof. 783
Louis Kallischer

1 freundliche Wohnung
Kulmerstr. 13, 2. Etg., ist zu vermieten.

Alfred, Markt in eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Okt. zu verm. **Wab. Moritz Lelzer, Bismarckplatz 6.**

Wohnung
Stube u. Küche, 40 Zimmer incl. Wasserleit. zu vermieten. **F. Dopplaff, Heiliggeiststr. 17.**

Zu einem neuerrichteten **Waisen-haus** 5-7 ist eine herrschaftliche **Wohnung**, 7 Zimmer mit Zubeh., in der 2. Etage und eine **Wohnung** in der 3. Etage von 4 Zimmern mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Zu -fragen
Baderstraße 28, 1 Treppe.

Mellienstraße 89
herrschaflich **Wohnung**, 2 u. 6 Zimmer, reicherhalt. Zubeh., auf Wunsch Pferdebestall und Wagenremise sofort oder Oktober d. J. zu vermieten. — Daselbst auch eine **trockene Kellerwohnung** zu vermieten.

Vaden nebst Wohnung
Gulmerstr. 26 zu verm. **Simon Hirsch.**

Freiwilliger Verkauf.

Die frühere Besingung des Herrn **Julius Hoeder** in **Frankenau** bei Wittmannsdorf, an der Hohenstein-Reidenburger Chaussee belegen, 2 Km. vom Bahnhof Guttfeld entfernt, bestehend aus:

A. dem Hauptgrundstück ca. 500 Mrg. groß,
durchweg gutes Ackerland nebst Wohnhaus u. den nöthigen Wirtschaftsgebäuden mit lebenden und todtm Inventar
B. einem bebauten Vorwerk,
wozu auf Wunsch 200 Morgen zugetheilt werden können,
C. einem 2. bebauten Vorwerk,
wozu 100 Morgen zugetheilt werden können,
D. einer Parzelle v. 140 Morgen mit guten Wiesen,
E. einer Heideparzelle von 146 Morgen,
sehr gut zum Gebauen geeignet, werde ich im Ganzen oder auch getheilt verkaufen.

Zum Verkauf genannter Grundstücke habe ich einen Verkaufs-Termin auf **Montag, den 14. August d. Js.,**
von Mittags 1 Uhr ab,
im Gasthause zu **Frankenau** anberaumt, wozu ich Käufer mit dem Bemerkten ergebenst einlade, daß ich schon **Parzellen von 40 Morgen** an abverlaufe, soweit möglich die nöthigen Gebäude dazu hergebe und werde ich die Verkaufsbedingungen äußerst günstig stellen, indem ich mit geringer Anzahlung zufrieden bin und Restausgaben längere Jahre zu mäßigen Raten stehen lasse. Ich gebe auf Wunsch der Käufer auch kleinere oder größere Parzellen ab und verkaufe auch das Gut im Ganzen, indem es in einem Plan liegt und die Hypothekenverhältnisse sehr günstig sind.

Gustav Gladtko, Wormditt (Ostpreußen.)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn, Bromberger Vorstadt, Band V — Blatt 148** — auf den Namen des **Maurers Franz Wisniewski** in **Thorn 3** eingetragene, in **Thorn 3, Waldstraße Nr. 73** belegene Grundstück **am 25. Oktober 1899,**

Vormittag 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Zimmer Nr. 7** versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von **7 ar 90 qm.** zur Grundsteuer, mit **987 M.** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 5 eingesehen werden.

Thorn, den 3. August 1899.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Vergütung der für den Neubau der **Hauptfeuerwache** erforderlichen Säulen- u. Trägerlieferung sowie der Unterlagsplatten haben wir einen Termin auf **Sonnabend, den 12. d. Mts.,**

Vormittags 11 Uhr
im **Stadtbauamt** anberaumt. Kostenschätzungen, Bedingungen und Zeichnungen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen oder von dort gegen Erstattung der Vertriebskosten bezogen werden.

Thorn, den 7. August 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom **12. April d. Js.** bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der Unterricht der kaufmännischen Fortbildungsschule vom **1. Juli d. Js.** ab in die **II. Gemeindeverschule (Wäckerstraße)** verlegt ist und findet derselbe daselbst in den Nachmittagsstunden von **3 bis 5 Uhr** statt.

Zum Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule ist vom **1. Juli d. Js.** ab Herr **Rector Lottig** ernannt.

Wir weisen hiermit nochmals darauf hin, daß sämtliche Geschäftsunternehmer, welche schulpflichtige Gefährten oder Lehrlinge beschäftigen, verpflichtet sind, dieselben zum Schulbesuche anzumelden und anzuhalten, und daß sämmtliche Geschäftsunternehmer unmissverständlich zur Befolgung h. rangezogen werden.

Thorn, den 4. August 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am **1. d. Mts.** fällig gewordenen und noch rückständigen **Mietz- und Pachtzinsen** für städtische Grundstücke, Plätze, Lager- und Rathhausgebäude und Nutzungen aller Art, sowie **Erbzins- u. Canon-Beträge, Anerkennungsgeldern, Feuer Versicherungs-Beträge u. s. w.** sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßnahmen nunmehr innerhalb **8 Tagen** an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn, den 30. Juli 1899.
Der Magistrat.

Grosse V. Berliner

Pferde-Verloosung.

Ziehung in **Berlin am 12. Oktober cr.**

Loose à 1,10 Mk.

sind zu beziehen durch die

Expedition der „Thorner Zeitung.“

2. Geld-Lotterie

zur Erneuerung des **Domes** in **Meissen.**
Ziehung v. **20. b. 26. October 1899.**
Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausbezahlt.

Höchstgewinn ist im günstigsten Falle: 100 000 Mark.

1 Prämie zu	60 000=60 000 Mk.
1 Gewinn zu	40 000=40 000 Mk.
1 Gewinn zu	20 000=20 000 Mk.
1 Gewinn zu	10 000=10 000 Mk.
2 Gewinne zu	5 000=10 000 Mk.
10 Gewinne zu	3 000=30 000 Mk.
15 Gewinne zu	1 000=15 000 Mk.
30 Gewinne zu	500=15 000 Mk.
50 Gewinne zu	300=15 000 Mk.
150 Gewinne zu	100=15 000 Mk.
500 Gewinne zu	50=25 000 Mk.
1000 Gewinne zu	30=30 000 Mk.
1200 Gewinne zu	20=24 000 Mk.
7000 Gewinne zu	10=30 000 Mk.
3200 Gewinne zu	5=36 000 Mk.

13160 Geldgewinne **375000 M.**
u. 1 Prämie

Der von diesen **13160** Gewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **60 000 Mark.**

Loose (inclusive Reichsstempel) nur 3 Mark 30 Pfennig.
Zu haben in d. Exped. d. „Thorner Ztg.“

! Enorm billig!

Reinheit und Reinheit sämtlicher Weine garantiert. p. St. 10 St.

Camos	M. —.65
Portwein, fein, roth	1.—
Lacrimae Christi, fett, kräftig	1.10
Malaga, brauner Krankenwein	1.10
Madeira, hochfeiner, von der Insel	1.20
Cherry, goldfarbig, fein fein	1.20
Marsala, großartiger Wein	1.20
Vino Vermouth, süß	1.10
Valdepenas, herber Magenwein	1.—
Rotwein, Bordeauxglobe, fein	—55
Roselwein, reiner Tischwein	—50
Rheinwein-Sekt	1.20
Simbeer-Schnap, prachtvoll p. St.	1.10

alles incl. Glas, Verpackung frei, Versand ab hier gegen Nachnahme bei vorheriger Cassa-einf. 2% Sconto und Geldportovergütung.

Richard Kox, Weinimport,

Duisburg a. Rh.

Citronen	Pudding à 10 Pf. in Packchen à 10 Pf. ausreichend für 6 Personen	
Mandeln		
Apfelsinen		
Ananas		
Vanille		
Himbeeren		
Erdbeeren		
Biscuit, Kritsch		
gefüllte Waffeln zu Eis		Mk. 2.40
Rococo		1.20
Albert	0.80	
Krone	0.50	
Deutsche Volksmischung	0.40	
Cristall Würfel-Zucker, Farin und Brod-Zucker zu billigsten Preisen		

Carl Sakriss

Schuhmacherstrasse 26.

Wir haben die besten Stück-, Würfel- u. Nußkohlen

besten Maats, in Wagenladung ab Grube, frei Bahn und frei Haus bis 1. September noch zu den ermäßigten Sommerpreisen.

Gebrüder Pichert,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Thorn.

Ein kleiner Laden, Küar, Zudehör, vom 1. October zu verm. Seltigegeißl. 19.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüsch

Das Ausstattungs-Magazin

für **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren**
von **K. Schall**

Thorn, Sohllerstrasse

Tapezierer

Thorn, Sohllerstrasse

empfehlen seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Teppiche und Portieren



Alleinverkauf für **Thorn: Gebr. Prager.**

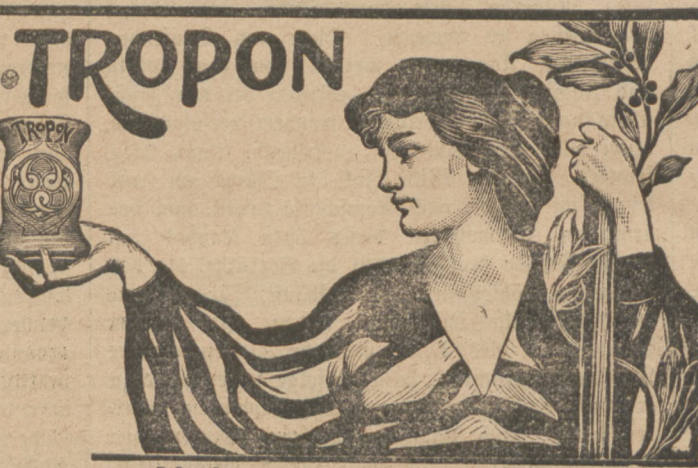


Nur die **VOGT** schen

Metall-Putzmittel
Einzig bewährt

Höchste Putzkraft!

Goldene u. silberne Medaillen
Berlin, Amsterdam,
London, New-Orleans etc.



Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

Von meinen auswärtigen Sägewerken liefere

Bauholz,

sowie gehobelte und gespundete Bretter nach Maassgabe bei billiger Preisberechnung.

Friedrich Kinz, Thorn.

Coppernikusstr. 7.

Thee echt import. lose via London

von **Mk. 1,50** pr. 1/2 Ko. 50 gr. 15 Pf.

Thee russisch

in **Original-Pack à 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.**
von **3 bis 6 Mk.** p. Pfd. russ.



Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr. Preisliste.

Cacao
echten holländischen, reinen, à **Mk. 2,20**
p. 1/2 Ko.
offerirt

Russische Thee-Handlung
B. Hozakowski, Thorn
Brückenstrasse.

(vis-à-vis „Hotel Schwarzer Adler.“)

Verlangen Sie

bei Bedarf eines **Musik-Automaten**
Orchestrions,
elektr. Pianinos

unsere soeben herausgegebene, illustr. Spezial-Preisliste

Erstes Schlesisches Musik-Instrumenten-Versand-Geschäft.

(**W. W. Klambt**)
Neurode i. Schl.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Bei Barzahlung Rabatt.

Wäsche-Artikel.

Stettiner Kern	Pfd. 0.28
Ohmig Weidlich Kern	0.30
Harte Oranienburger Kern	0.22
Harte weisse Seife	0.20
Eschweiger II	0.15
Aromatische Haushalt	0.40
Salmiak-Terpentin-Schmier	0.20
grüne Seife	0.16

Entnahme v. 5 Pfd. 2 Pf. billiger

Dr. Thompson Seifenpulver Pack	0.17
Lessive Pheux	0.25
Henkels Bleichsoda	0.10
Reisstärke pro Pfd.	0.28
Hoffmanns Silber-Glanz-Stärke	0.20

Carl Sakriss

Schuhmacherstrasse 24.

Königsberger

Thiergarten-Lotterie
2100 Gewinne
im Gesamtwerte von **50180 Mark**
darunter

74 erstklassige Fahrräder
Ankaufspreis **19500 Mark.**

Loose à 1,10 Mark

empfehlen und versenden

die Exped. d. „Thorner Zeitung.“

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. Badestr. 2. Louis Kallsober.